

Lieder zum Gottesdienst: 3. Advent 2025 A

Lied zur Eröffnung: 218,1. Macht hoch die Tür

Kyrie: 752,1. Licht, das uns erschien

Lied zum Zwischengesang: 223,1-3 Wir sagen euch an

Credo: 790,1.2. Meine Zeit

Lied zur Gabenbereitung: 230,1-3 Gott, heiliger Schöpfer aller Stern

Lied zum Sanctus: 388

Vater unser: beten

Lied zum Friedensgruß/ Lamm Gottes: 221,1.2.4. Kündet allen in der Not

Kommunion: spielen

Danksagung:

Schlusslied: 746,1.2. In das Warten dieser Welt

3. Advent 2025 A

**Friede und Freude von Gott, unserem Vater, und dem Herrn
Jesus Christus sei mit euch!**

Liebe Mitchristen,

**über dem dritten Adventssonntag steht seit alten Zeiten
das Stichwort: „Freude“.**

**Die Freude, die uns heute verheißen wird, bedeutet keine
oberflächliche, sorglose Freude, die das Leid der anderen
vergisst.**

**Sie bedeutet: Trotz aller schlimmen Erfahrungen versuchen
wir daran festzuhalten, dass der Herr mit uns ist
Er verlässt uns nicht. Zu ihm lasst uns rufen:**

**Herr Jesus Christus,
wir erwarten dich; du kommst aus der Kraft des Friedens
Gottes.**

Herr erbarme dich unser

**du zeigst uns Wege zu Versöhnung und Frieden.
Christus erbarme dich unser**

**du begleitest uns durch dieses Leben in eine große Zukunft
bei Gott.**

Herr erbarme dich unser

**Der barmherzige Gott erbarme sich unser. Er nehme von
uns Sünde -und Schuld, er stärke in uns die Hoffnung und
die Liebe und führe uns zum ewigen Leben. Amen**

Tagesgebet:

Gott, unser Vater,
du bist uns so fern und doch so nahe!
Wir gehen auf Weihnachten zu.
Röhre du uns an, damit uns diese Tage nicht zerrinnen.
Schenke uns Mut, auf die Angst und die Sehnsucht
unseres Herzens zu hören,
damit wir offen werden für das Geschenk deiner Nähe und
Weihnachten für uns ein Tag der Freude und Zuversicht
werde.
Darum bitten wir dich, bewegt von deinem belebenden,
heilenden Geist, durch Christus, unseren Bruder und
Herrn. Amen

Lesung: Jes 35,1-6a.10

Evangelium: Mt 11,2-11

Kv.: Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht!
Seht, hier ist euer Gott!
Er selbst wird kommen und euch erretten

Fürbitten:

Zu Jesus, der uns gezeigt hat, wie der Vater wirklich ist, wie sehr Gott uns liebt, rufen wir voll Vertrauen:

- **für uns alle, die wir deinen Namen tragen: Gib, dass wir im Glauben Freude finden und dich glaubhaft in unserer Welt bezeugen.**
Christus höre uns
- **für unsere Mitmenschen, die nach Frieden und Freude in ihrem Leben suchen: Offenbare du dich ihnen als die wahre Quelle des Lebens und des Glücks.**
- **für die Menschen, die anderen Unrecht tun und so schwere Schuld auf sich laden: Hilf ihnen, ihr Unrecht zu erkennen und umzukehren auf den Weg der Liebe und der Mitmenschlichkeit.**
- **für alle Menschen, die Weihnachten mit Angst entgegengehen, weil sie diese Tage alleine verbringen müssen oder ihnen liebe Menschen genommen wurden: Lass sie spüren, dass du ihnen besonders nahe bist, und sie nicht im Stich lässt.**
- **für uns und unsere Gemeinde: Lass uns bei all dem Trubel in den kommenden Tagen jene Menschen nicht übersehen, die unsere Hilfe - unser Hinschauen und Hinhören - besonders bedürfen.**
- **Für unsere Verstorbenen: Lass sie bei dir die Vollendung ihres Lebens finden.**

Herr, du hast dem Philippus gesagt: Wer mich sieht, hat den Vater gesehen. Hilf, dass wir aus deiner Hingabe an uns die Nähe und Liebe des himmlischen Vaters erkennen

**und daraus immer mehr unser Leben gestalten. Darum
bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.**

Text nach der Kommunion:

Von Dietrich Bonhoeffer ist uns folgendes Gebet überliefert:

Gott, zu dir rufe ich:

**In mir ist es finster,
aber bei dir ist das Licht.
Ich bin einsam,
aber du verlässt mich nicht.
Ich bin kleinmütig,
aber bei dir ist die Hilfe.
Ich bin unruhig,
aber bei dir ist der Friede.
In mir ist Bitterkeit,
aber bei dir ist die Geduld.**

**Ich verstehe deine Wege nicht,
aber du weißt den Weg für mich.**

Text nach der Kommunion:

**Gott,
bevor ich dich anspreche,
kennst du schon meine Worte.**

**Bevor ich meine Gedanken dir zuwende,
weißt du schon, was mich bewegt.**

**Bevor ich mir meiner bewusst werde,
bist du schon da**

**Bevor ich von dir gewoben wurde im Leib meiner Mutter,
hast du mich schon geliebt.**

**Bevor ich auf dich warten will,,
suchst du schon nach mir –
denn du willst kommen,
mich zu halten und zu trösten,
bei mir zu sein in der Einsamkeit.,
mich geleiten durch Leben und Tod.**

**Schon das Warten meines Herzens auf dich
ist Spur deiner Gegenwart in meinem Leben.
Das macht mich froh.
Das stärkt meine Hoffnung.
So halte ich Advent –
um dein Leben in meinem Leben neu zu finden.**

Fürbitten:

Gott des Lebens, dein Wort schenkt Hoffnung., deine Gegenwart in unserem Leben trägt auch in schweren Zeiten. Wir bitten dich:

- **Für alle, die hoffnungslos krank und behindert sind, die sich einsam und von allen verlassen fühlen: Lass sie Hoffnung schöpfen in der Botschaft von der Menschwerdung Gottes.**
Gott, barmherziger Vater, wir bitten dich, erhöre uns
- **Für alle, die sprachlos und stumm geworden sind, die sich in ihrem Leben nicht mehr zurechtfinden: Lass sie Hoffnung schöpfen in der Botschaft von der Menschwerdung Gottes.**
- **Für alle, die gelähmt und erstarrt sind, die sich hilflos fühlen angesichts der Not und des Elends in der Welt: Lass sie Hoffnung schöpfen in der Botschaft von der Menschwerdung Gottes.**
- **Für alle, die mutlos und frustriert sind, die trotz aller Suche und Bemühung keine Arbeit finden und sich um ihre Existenz sorgen: Lass sie Hoffnung schöpfen in der Botschaft von der Menschwerdung Gottes.**
- **Für alle, die ausgepowert und kraftlos sind, die aus Angst alles Fremde ablehnen und damit das Leben anderer unfruchtbar und trostlos machen: Lass sie Hoffnung schöpfen in der Botschaft von der Menschwerdung Gottes.**
- **Für unsere Verstorbenen, die wir in Gottes guter Hand legen im Vertrauen daraus, dass sie in seiner Liebe allezeit geborgen sind.**

Herr, du bist unser Gott mitten in unserem Leben, mitten in unserer Wüste. Dafür danken wir dir jetzt und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen

Liebe Mitchristen,

bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen anderen warten?

Ist das nicht auch oftmals unsere Frage?

Ist Jesus der Messias?

Ist er der, den wir in unserem Leben erwarten?

Auf wen warten wir - in diesen Tagen - in den Tagen unseres Lebens – leben wir wirklich in Erwartung?

Und ist Jesus jener, der unsere Erwartungen erfüllt?

Der dritte Adventssonntag steht schon traditionell unter dem Zeichen der Freude.

Gaudete - freut euch im Herrn - so ist dieser Tag überschrieben.

Freut euch, denn der Herr ist nahe.

Für die Menschen zu Lebzeiten Jesu wie für uns heute ein Ausspruch der Freude;

der Freude für alle,
die diese Nähe Gottes in ihrem Leben
wahrnehmen und aus dieser Freude ihr Leben
gestalten.

***Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir
auf einen anderen warten.***

Der Herr antwortet mit einem Hinweis auf sein Tun:

***Blinde sehen wieder und Lahme gehen;
Aussätzige werden rein und Taube hören;
Tote stehen auf und den Armen wird das
Evangelium verkündet.***

Seine Taten sprechen für ihn und für das
anbrechende Reich Gottes - und das ist im tiefsten
Grund der Freude.

Während wir uns häufig über materielle Dinge
freuen;
und unser Wohlbefinden oft davon abhängt,
was und wie viel wir uns leisten können,

unsere Geschenke von ihrem Preis,
so spricht das Evangelium von tieferen Gründen
und Ursachen unserer Freude.

Es spricht von Erlösung und Heilung;

es spricht von der Umkehr der Werte,
von einer Option der Armen,
von der Seligsprechung der Armen, Blinden und
Tauben;
und damit von einer ganz neuen Perspektive,
von einem neuen Leben;
und vor allem von einem nahen Gott,
der in den Abgrund meines Lebens steigt und mich
findet und aufrichtet.

In Christus offenbart sich der **Immanuel, der Gott mit uns.**

Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht!
Seht hier ist euer Gott.

Worte, gesprochen in einer Zeit, in der in Israel vieles im Argen liegt,
das Volk hat sich verlaufen,
die Wege des Herrn verlassen - Unheil und Exil drohen -
Verlust der Heimat und der religiösen Identität und Existenz.

Und da die Botschaft der Größe und Herrlichkeit Gottes:

**Er selbst wird kommen,
um sein Volk zu heilen und zurückzuführen hin
zum Berge Zion, zum herrlichen Jerusalem.**

Das ist der Grund zur Freude:

die Einsicht,
wir sind nicht auf uns alleine gestellt –

Gott ist mit uns, er verlässt uns nicht,
auch wenn unsere Taten seine Gnade und Liebe
nicht verdienen.

Das Evangelium, die frohe Botschaft Gottes, geht
einen Schritt weiter:

Dieser Jesus ist die Erfüllung der
alttestamentlichen Verheißung,
in ihm hat sich das Wort des Propheten Jesaja
erfüllt.

In ihm ist die unüberbietbare Liebe Gottes zu
unserer Welt, zu unserem Leben spürbar und
sichtbar geworden.

Und so erfüllen sich in Jesus die tiefsten
menschlichen Sehnsüchte nach Heil,
nach gelungenem Leben,
nach der Gemeinschaft mit Gott,

nach Rettung aus aller Gebrechlichkeit und allem Elend.

Darin besteht der tiefste Grund der Freude;

einer Freude, die keine Grenzen mehr kennt, und die uns als Kirche bewegt und zur Verkündigung drängt.

Das Kind, dessen Geburt wir in wenigen Tagen feiern, **ist der Immanuel, der Gott mit uns.**

Aber wie zur Zeit Jesu ist eines für uns geblieben:

Wir müssen selbst eine Entscheidung treffen; uns anstecken lassen von der Freude oder kalt und gleichgültig bleiben.

Vielleicht gilt es in der Tiefe unseres Herzens erst einmal zu begreifen, was Advent für mein und unser Leben überhaupt bedeuten kann;

weshalb der nahe Gott in uns anstelle von Unbehagen und Angst Hoffnung und Freude wecken möchte.

Die Zeichen der Zeit gilt es zu verstehen und nach zu ihnen zu handeln;

Was nutzen all die Lichter in unseren Häusern und Straßen, wenn unsere Herzen verdunkelt und stumm bleiben?

Was bleibt mir in diesen Tagen zu tun,
wenn ich nur wenig Licht in meinem alltäglichen Leben verspüre,

kaum Freude, kaum Positives, nur wenig Hoffnung,

wenn ich kaum eine Beziehung zu einem Gott besitze,
der mir so unendlich fern scheint, den ich wissenschaftlich nicht beikommen kann.

Josef Ernst, Religionslehrer in Bad Ems meint dazu:

Die Erfahrung mit Gott gewinne ich nicht durch Erforschung, sondern durch Beziehung und Begegnung.

Ganz gleich, wie meine Geschichte mit Gott bisher verlaufen ist, ich kann ihm sagen:

- Du, der mir so fremd ist.***
- Du, der in unsere Welt gar nicht mehr zu passen scheint.***

- Du, nach dem ich Sehnsucht habe.***
- Du, der für mich so ganz aus der Mode gekommen ist und den ich doch nicht vergessen kann.***

Wenn ich so bete, kann ich in mir die Hoffnung entfalten, dass mein Leben mit Gott zu tun hat.

Wenn ich so bete, kann ich erfahren, dass mein Leben mit Gott zu tun hat.

Eine solche Erfahrung wünsche ich mir und ihnen - uns allen - an diesem dritten Advent von ganzem Herzen.

Denn mit dieser Erfahrung kehrt Licht ein in die Dunkelheit unseres Herzens – und mit dem Licht die Freude des Herrn.

Sagt den Verzagten: Habt Mut und fürchtet euch nicht! Seht hier ist euer Gott. Amen.